

Es war einmal an einem Abend der Weihnachtszeit.
Die Kinder hatten fleißig Kekse gebacken.



Nun war es bereits Abend und das Licht in der Küche erloschen, als man plötzlich im Dunkeln eine fröhliche Stimme vernahm.

„Ich werde der allerschönste Keks von allen sein!“ sagte lachend ein kleiner Stern, der sich mitten auf dem Backblech befand.

„Ich will schön verziert werden, mit Zuckerguss und bunten Streuseln. Alle Kinder sollen sich zu Weihnachten über mich freuen!“



„Duuuu?“ rief der Lebkuchenmann. „Du bist doch viel zu klein geraten und etwas krumm bist du auch.“

Außerdem fehlt ein Stück deiner Zacke.
Nie und nimmer wirst du etwas Besonderes sein!“

Da wurde der kleine Stern traurig
und sagte nichts mehr...



Am nächsten Tag waren die Kekse ausgekühlt und die Kinder machten sich eifrig dran sie zu verzieren. Es waren die schönsten Kekse, die man sich nur vorstellen konnte.



Aber den kleinen Stern beachtete niemand. Das machte ihn nur noch trauriger und er hüpfte vom Tisch hinunter.

„Ich bin nichts wert“ dachte er: „Ich bin krumm und schief und ein Stück meiner Zacke ist abgebrochen. Ich wollte etwas Besonders sein, aber niemand sieht mich und freut sich über mich!“

Der kleine Stern tappte nach draußen in den kalten Schnee und stapfte davon.



Als er einige Zeit gelaufen war, traf er eine
Blaumeise: „Warum guckst du denn so traurig,
kleiner Stern?“

Da antwortete der Stern: „Ach, ich wollte etwas
ganz Besonderes sein aber niemand freut sich über
mich, weil ich klein und krumm bin und
ein Stück meiner Zacke fehlt auch“





„Ach, aber du duftest doch so süß und wie gerne ich ein paar Krümel von dir probieren würde! Weißt du, im Winter finde ich kaum was zu fressen und ich hab‘ solchen Hunger“

„Ich würde dir gerne ein paar Krümel von mir geben
damit du satt wirst“ sagte der kleine Stern.
„Mmmh, ich danke dir, dass du mir geholfen hast“
Da freute sich die Meise und flog davon.



Der Stern tapste weiter durch den verschneiten Wald.
Nach einiger Zeit begegnete er zwei Eichhörnchen.
„Oh hallo!“ sagte Frau Eichhörnchen:
„Warum guckst du denn so traurig, kleiner Stern?“

„Ach“ seufzte der kleine Stern: „Ich wollte etwas
Besonderes sein, aber niemand freut sich über mich,
weil ich klein und krumm bin und ein Stück meiner
Zacke fehlt auch!“



„Ach, was!“ lachten die beiden Eichhörnchen:
„Wir finden du bist genau richtig!“ sagte die
Eichhörnchenfrau: „Und weil du so klein bist,
kannst du bestimmt in das kleine Loch klettern
und die Nuss herausholen!
Wir sind leider viel zu groß dafür!“



„Ich würde dir gerne helfen!“ lächelte der kleine Stern und zwängte sich durch das kleine Loch im Baum. Er passte tatsächlich durch!

Der Stern brachte den Eichhörnchen die Nuss. Beide freuten sich so sehr darüber und bedankten sich bei dem kleinen Stern für die Hilfe.



Da tapste das Sternchen weiter.
Nach einer Weile liefen ihm drei Mäuse über den Weg

„Was ist denn los, kleiner Stern?
Warum guckst du denn so traurig?“, fragten sie.
„Ach, ich wollte etwas Besonderes sein, aber niemand
freut sich über mich, weil ich klein und krumm bin
und ein Stück meiner Zacke fehlt auch!“

A photograph of four young children in a winter-themed setting. They are wearing paper mouse ears and black whiskers drawn on their faces. The child on the far left is looking upwards. The child in the center is smiling at the camera. The child on the far right is looking to the side. The child on the far right is also wearing red-rimmed glasses and has her hands clasped near her chin. The background is a stylized winter forest with snow-covered trees and falling snow.

**Da sagte eine Maus: „Aber du duftest so schön!
Wenn wir doch nur an dir riechen dürften, das
würde uns so sehr an Weihnachten erinnern!“**

**Der Stern stellte sich in die Mitte und die kleinen
Mäuschen schnupperten an dem köstlichen
Keksduft des kleinen Sterns.**



Der Stern stapfte immer weiter durch den Schnee.
Der Tag war fast vorüber
und der Mond war schon zu sehen.
„Wo soll ich denn bloß hin?“ dachte er sich.

A young boy dressed as a fox with a brown sweater and a headband with fox ears is talking to a young girl dressed as a star with a light-colored jacket and a headband with a star. They are in a snowy forest at night, with a large full moon and snow-covered trees in the background.

Da traf er plötzlich den Fuchs.

„Nanu?“ sagte der Fuchs:

„Warum bist du denn so traurig, kleiner Stern?“

„Ach, ich wollte etwas Besonderes sein, aber niemand freut sich über mich, weil ich klein und krumm bin und ein Stück meiner Zacke fehlt auch.“

Der Fuchs hörte dem Stern zu: „Ich wollte den Kindern eine Freude bereiten aber meine Krümel taugen nur den Vögeln im Wald was, meine Größe den Eichhörnchen und mein Duft den Mäusen.“

„So so, krumm und schief und auch noch so klein!“
sagte der Fuchs:

„Ach kleiner Stern, warum denkst du denn nur sowas?“



„Denn so ähnlich, wie Menschen die Kekse machen hat Gott auch die Menschen gemacht.“

Manche sind **zu groß.**

Manche **zu klein.**

Manche können sich nicht lange **konzentrieren.**

Manche können nicht schnell **laufen.**

Kein einziger ist von oben bis unten perfekt. Aber weißt du was? ...“

„Weißt du, dass du mich sehr an die Menschen erinnerst?“





Jedem hat Gott etwas ganz
Besonderes geschenkt:

Ein Herz!

Und jeder kann es einsetzen,
um anderen Menschen Gutes
zu tun!

Wenn man den anderen hilft
und mit ihnen teilt, oder wenn
man jemanden tröstet, der
traurig ist, dann benutzt man
Gottes Geschenk und deshalb
bist auch **DU** etwas ganz
Besonderes!“



Da überlegte der Stern und fand, dass der Fuchs recht hatte.

Er war nicht so schön verziert worden, wie die anderen Kekse, aber das war überhaupt nicht wichtig!

Denn es kommt darauf an, was man im Herzen hat und dass man es benutzt, um anderen etwas Gutes zu tun.